

## **Ergebnis des 5. Rundes Tisches vom 23. August 2013**

**Anwesend: siehe Liste**

### **1. Begrüßung und Resümee der bisherigen Arbeit**

Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Gegenstimmen verabschiedet

Herr Klemke gibt einen Überblick über die bisherigen Aktionen des Runden Tisches für einen Gedenkort in Rummelsburg:

- AG Tafeln der Berliner Geschichtsmeile zu Rummelsburg  
Aufstellung der Tafeln am 14. Dezember 2012
- AG Infosäulen zur NS-Geschichte von Rummelsburg zum Themenjahr 2013 –  
Zerstörte Vielfalt  
Aufstellung der Säulen am 18. April 2013
- Diskussionsveranstaltung im Deutschen Historischen Museum zu  
Rummelsburg am 12. Juni 2012
  
- Besichtigungen von Gedenkortern:
  - Eisenbahnkasernen Papestraße (Orientierungssystem und Gestapo-Keller)  
am 27. April 2012
  - Gedenkort für die Sinti und Roma in Marzahn am 15. März 2013
  - Führung Haftzellen und Polizeiquartier in Rummelsburg am 26. April 2013
  - Besichtigung Olympiagelände (Orientierungssystem und Langemarckhalle)  
am 29. Juni 2013
  
- Außerdem verweist er auf die kurz vor der Fertigstellung der Audio-App für  
Smartphones als Führungssystem durch das Gelände von der AG der WIR-  
Vereins, die uns demnächst vorgestellt wird und bedankt sich bei allen  
Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit bei der bisherigen Arbeit.

### **2. Strategiediskussion zum weiteren Vorgehen:**

Frau Gionova-Busch und Herr Klemke verweisen auf den Auftrag der BVV, innerhalb von zwei Jahren einen Gedenkort zu schaffen und auch die zur Verfügung stehenden Mittel termingerecht zu verausgaben. Seitens der Kulturverwaltung wurden 100.000 € aus dem Mauerfonds bereitgestellt, in den laufenden Haushaltsberatungen bemüht sich Bürgermeister Geisel, diese um weitere 100.000 € im Haushalt des Bezirkes aufzustocken. Herr Klemke verweist darauf, dass dafür ein Wettbewerb zwingend erforderlich ist und zudem auch daraus neue Ideen für diesen spezifischen Ort und das spezifische Thema des Umganges mit Ausgegrenzten zu erwarten sind. Ein solcher Wettbewerb müsste zu Beginn des Jahres 2014 ausgeschrieben werden,

um bis zum Herbst 2014 den Gedenkort zu realisieren. Herr Klemke stellt die Rahmenbedingungen für einen Wettbewerb vor:

**Grundsätzlich stehen folgende Wettbewerbsarten zur Auswahl :**

- *Bei Realisierungswettbewerben*
  - *International Offener zweiphasiger Kunstwettbewerb*
  - *EU-weit Offener einphasiger Kunstwettbewerb*
  - *Deutschlandweit Offener einphasiger Kunstwettbewerb*
  - *Nichtoffener Kunstwettbewerb mit internationalem, EU-weit oder deutschlandweit offenen Bewerbungsverfahren*  
*dabei ist die Berechnungsrundlage alternativ 50, 25 , oder 10 Teilnehmer/innen, die im Bewerbungsverfahren ausgewählt werden*
  - *Nicht offener Kunstwettbewerb alternativ mit 15, 10 oder 7 eingeladenen Teilnehmer/innen*
- *Bei Ideenwettbewerben:*
  - *EU-weit Offener einphasiger Kunstwettbewerb*
  - *Deutschlandweit Offener einphasiger Kunstwettbewerb.*
- *Kleine Auswahl/Angebotsverfahren mit 3-max. 5 Teilnehmer/innen können außerhalb der RPW durchgeführt werden.*
- *Je nach Umfang und internationaler oder lediglich Berliner Besetzung der Fachpreisrichterpositionen ergeben sich, auch ggf. durch Reisekosten, finanziell erhebliche Unterschiede durch die Honorierungen, ebenso in Abhängigkeit der Aufwandsentschädigungen für die Teilnehmer/innen .*
- *Die Wettbewerbsbetreuung muss gemäß LHO und Berliner Auftragsvergabegesetz ausgeschrieben werden, je nach Richtwerten als konkurrierende Angebotsabfrage oder als offene Ausschreibung. Die ausgewählte Wettbewerbsbetreuung erstellt dann im Rahmen ihres Auftrags den Wirtschaftsplan individuell für das jeweilige Verfahren.*
- *Bei der avisierten Summe ist die Beauftragung einer Wettbewerbskoordination dringend anzuraten – das ist ab 50.000,00 € Mittelansatz das übliche Vorgehen im Land Berlin. Dann kann der Bezirk in Zusammenarbeit / Abstimmung o.ä. mit uns die formale Wettbewerbssteuerung übernehmen, Unsere Rolle /Funktion ist zu klären und ein/e versierte/r Fachmann / Fachfrau strukturiert und betreut das Verfahren.*
- *Kleines Verfahren mit vorgeschalteter Interessenbekundung:*  
*Unter vorlaufender Interessenbekundung versteht man ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren das International, EU-weit, deutschlandweit oder berlinweit sein kann.*  
*Auch diese Vorbereitung, Koordination und Durchführung wäre Teil des Auftragsvolumens und damit der konkurrierenden Angebotsabfrage.*
- *Nächster Schritt wäre nach Abschluss der Beratungen zusammen mit dem Bezirk - gemäß Berliner Auftragsvergabegesetz - eine konkurrierende Angebotsabfrage unter mindestens 5 kompetenten Anbietern durchzuführen.*

- *Für diese Angebotsabfrage ist gemäß der RPW 2013 und der der von den Gremien des BA Lichtenberg empfohlenen Wettbewerbsart ein Leistungsverzeichnis zu erstellen als Basis für die Angebotsprüfung und Beauftragung. Mit diesem/r ermittelten Auftragnehmer/in arbeitet dann der Auslober in enger Abstimmung zusammen.*

Nach der Einführung durch Herrn Klemke schließt sich daran eine Diskussion über die Zweckmäßigkeit von Wettbewerben und den Ergebnissen bei anderen Gedenkstätten an.

Im Ergebnis entschließt man sich für einen **eingeladenen Wettbewerb mit vorgeschaltetem Interessenbekundungsverfahren**. Herr Klemke wird dazu einen Entwurf für die Ausschreibung erarbeiten, der **vom Runden Tisch in einer der nächsten Sitzung noch im Herbst beraten und dann mit den zuständigen Gremien im Bezirk abgestimmt** wird, so dass die Ausschreibung Anfang 2014 erfolgen kann.

Zwischengeschaltet werden soll ein **Runde mit den potentiell betroffenen Grundeigentümern**, mit denen eine Verständigung über die vorgesehenen Hinweise an/zu den historischen Standorten der Häuser des Arbeits- und Bewahrungshauses/der DDR-Haftanstalt und ihren Funktionen gesucht werden soll.

Zur Frage des Zieles der Ausschreibung bzw. des endgültigen Zieles für den Gedenkort gibt es unterschiedliche Positionen. Während Frau Alex und Herr Eberhard für ein Dokumentations- und Forschungszentrum unter Verweis auf die Möglichkeit der Einwerbung von EU-Mitteln (die allerdings durch Landesmittel gegenfinanziert und der dann laufende Unterhalt vom Land finanziert werden müssen) plädieren, möchten Herr Heymann als Vertreter der Anwohner und andere Teilnehmer eine historische Markierung und einen Ort der Information, z.B. auf dem Kirchengrundriss, wie es auch dem Auftrag der BVV entspricht. Einig ist man sich darin, dass ein **Dokumentations- und Forschungszentrum ein Fernziel** sein kann, das durchaus auch vom Runden Tisch unterstützt werden kann, dies aber über die derzeitige Aufgabenstellung, Finanzierungsmöglichkeit und die Kompetenz eines bezirklichen Projekts weit hinausreicht.

Einig ist man sich auch darin, dass sich **Gestaltung und Inhalt der historischen Markierung zwar auf das Arbeits- und Bewahrungshaus sowie die DDR-Haftanstalt konzentriert**, aber inhaltlich auf die Geschichte der sozialen Ausgrenzung und räumlich auf korrespondierende Einrichtungen vor Ort (Waisenhaus, Zwangsarbeiterlager, Friedhof etc.) Bezug nehmen soll. Die wissenschaftliche Erarbeitung der Inhalte soll mit Unterstützung der Kompetenzen im Runden Tisch auf der Basis der beiden AGs durch einen Kurator/in erfolgen, die gestalterische Umsetzung durch den/die Wettbewerbsgewinner/in.

Einig ist man sich auch darin, dass bei allen interessanten Anregungen bei der Besichtigung anderer Gedenkorte **für Rummelsburg eine spezifische Lösung über den Wettbewerb gesucht** werden soll, die dem Ort und dem Thema Rechnung trägt.

Für den Wettbewerb **wird vom Bezirksamt eine Karte der Flurstücke benötigt**, um die verschiedenen Eigentümer zu identifizieren und dies bei der Planung berücksichtigen zu können.

Zudem **wird das Bezirksamt gebeten, Hinweisen nachzugehen, dass die Wasserwerke auf dem Gelände des Zwangsarbeiterlagers Bauarbeiten planen soll**. Dabei sollte nach Spuren des Zwangsarbeiterlagers geforscht werden.

Hinsichtlich der Einbeziehung der Zellen in den Räumen der Polizei verweist Herr Heymann erneut auf den äußerst schlechten Bauzustand, der die Verwendung der Gebäude für andere Zwecke schon ausgeschlossen hat. Außerdem soll es auch in diesem Bereich Planungen seitens der Wasserwerke geben, die einen Abriss der Gebäude vorsieht. Auch hier wird um Informationen aus dem Bezirksamt gebeten. Grundsätzlich wird die Nutzung dieser Räume angesichts der erforderlichen hohen Instandsetzungs- und Umbaukosten sowie hinsichtlich der danach anfallenden Betriebskosten sehr kritisch eingeschätzt, weshalb für eine Open-Air-Präsentation auf bezirkseigenem Gelände (Kirchengrundriss) plädiert wird. Dies muss bei der Beratung und der Abstimmung mit den Gremien zur Ausschreibung noch abschließend diskutiert werden.

### **Litfaßsäulen**

Die drei Säulen zur NS-Geschichte werden noch bis Mitte November auf dem Gelände stehen. Danach werden sie vom Bezirksamt eingelagert, wenn sie die Witterung bis dahin unbeschadet überstehen, um dann im nächsten Jahr mit ggf. zusätzlich akquirierten ehemaligen Themenjahressäulen (z.B. die „Partnersäule“ des Museums Lichtenberg), die mit dem Thema der DDR-Haftanstalt neu gestaltet werden sollen, im **Sommer 2014 mit Blick auf den Maueröffnungsjahrestag wieder aufgestellt** zu werden.

3. **Einsetzung einer AG zum Thema der DDR-Haftanstalt** und für einen Beitrag zum 25. Jahrestag der Maueröffnung  
Die AG soll mit Blick auf die anstehenden Aktivitäten zum 25. Jahrestag der Maueröffnung ähnlich wie bei den derzeitigen Litfaßsäulen zur NS-Geschichte solche zur DDR-Haftanstalt inhaltlich vorbereiten und deren Geschichte anhand von Biographien nachzeichnen. Dies wird dann auch Grundlage für die Inhalte zur Gestaltung des Gedenkortes sein. Außerdem soll eine Veranstaltung (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen bzw. der Robert-Havemann-Gesellschaft oder der Stiftung Aufarbeitung) im Rahmen der landesweiten Aktionen zum Jahrestag vorbereitet werden.
- Als Teilnehmer haben sich gemeldet:  
Christine Steer, Manfred Becker, Marc Salbrecht, Christian von Drigalski, Heike Hoffmeister, Hartmut Richter, Horst Jänichen, Rainer Buchwald, Anne Seeck, Marija Momceva, Dr. Thomas Thiele
- Die konstituierende Sitzung findet am Montag, dem 21. Oktober 2013 um 16 Uhr 30 statt. Einladungen mit Ortsangabe erhalten die Mitglieder der AG per Mail.

#### 4. Weitere Terminplanung

- Der nächste Runde Tisch findet am **20. September um 16 Uhr 30** mit einem Rundgang durch die historische **Markierung im Bayerischen Viertel (U-Bahnhof Bayerischer Platz) und Besuch der Ausstellung „Wir waren Nachbarn“ im Rathaus Schöneberg** statt.
- In der Sitzung am **18. Oktober** soll der **Film von Andrea Behrendt über Rummelsburg** gezeigt werden und die „AG Marginalisierte“ ihre Erkenntnisse zu Insassen des Arbeits- und Bewahrungshauses vorstellen.
- Die Sitzung am **22. November** ist der **Diskussion zum Wettbewerb** vorbehalten.
- Auf Anregung von Dr. Robert Sommer sollen die Leiter der **Gedenkstätten Neuengamme und Breitenau** angeschrieben werden und angefragt, ob es ihnen möglich ist, bei einem ggf. ohnehin erfolgenden Berlin-Aufenthalt ihre GD unter der spezifischen Fragestellung unseres Themas vorzustellen.
- Außerdem wurde angesprochen, die **Rummelsburg-Ausstellung des Museums Lichtenberg im Lazarettgebäude** zu zeigen (Absprache zwischen dem Museum und WIR e.V.).

#### 5. Verschiedenes

Herr Klemke trägt die Bedenken vor, die Herr Bettex gegen Formulierungen auf den Tafeln der Berliner Geschichtsmeile in einem Schreiben vorgetragen hat. Diese werden von den TeilnehmerInnen des Runden Tisches nicht geteilt.

Rainer E. Klemke